Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 17. Lincoln, Neb., Donnerstag, 30. Juli 1896. No. 11.

State Hist Society 1158

Telegramme.

Missouri.

Republikanischer Staats-Convent.

Springfield, 22. Juli. Die republikanische Staatsconvention wurde heute Vormittag um 11.15 Uhr von dem Vorsitzer Channcey J. Filley vom Staatscomitezur Ordnung gerufen. Derselbe wurde von seinen Freunden von dem Merchants League Club mit Beifall begrüßt und forderte den Prediger J. E. Leuz von Springfield auf, die „glänzende republikanische Versammlung" mit Gebet zu eröffnen.

Nach Beendigung desselben schrien die Gallerien: „Hurrah für Walbridge!" Filley nahm seinen Hut ab und schnaubte: „Ich möchte den Gallerien erklären, daß sie nicht diese temporäre Versammlungbeherrschen können, dies schreibe man sich gefälligst hinter die Ohren."

Diese Bemerkung wurde mit „Hurrah für „De Ole Man!" begrüßt.

Der Vorsitzer Filley stellte hierauf G. G. Lidy von Springfield vor, welcher eine warme Begrüßungsrede hielt und der republikanischen Partei für den Herbst den Sieg prophezeite. Auch den Unionssoldaten und den Weiberstimmrechtlern erwies er Aufmerksamkeiten. Großen Beifall errang das Schlagwort: die demokratische Partei habe den Schiffsbauer Sewall nominirt, um flott zu bleiben.

Auf Ersuchen Filley's verlas Secretär Albert Griffin die Namensliste des Staatscomites. Darauf hielt der Vorsitzer eine seiner bekannten Reden. Er gab einen Rückblick auf die Geschichte der Partei in Missouri. Die republikanische Partei, sagte er, nehme an Zahl, Ansehen und Macht zu. Die Partei sei auf dem Marsche zum Siege und sei nun in Missouri am Mächtigsten. Er erzählte, vor wie viel Jahren er zu Springfield hineingefahren sei und die Nachricht gebracht habe, Abraham Lincoln sei verwundet.

Jedermann, so fuhr der Redner fort, habe ein Interesse an der Rückkehr guter Zeiten, sogar die Hühner und die Schweine zanter der McKinley Bill habe 1892 Wohlstand geherrscht. Sodann erklärte er sich für ein gesundes Geldsystem, er glaube nicht, daß der Silberwahnsinn triumphiren werde. Auch für das „kleine rothe Schulhaus" brach Herr Filley eine Lanze, was mit großem Beifall begrüßt wurde.

Zum Schlusse seiner Rede stellte Filley den temporären Vorsitzer J. H. Bothwell von Sedalia vor.

Derselbe sprach seinen Dank für die ihmerwiesene Ehre aus und erklärte nach besten Kräften seines Amtes walten zu wollen. Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte er:

„Jeder ehrliche Amerikaner ist stolz auf die Fortschritte der republikanischen Partei. Jeder einsichtsvolle Mensch weiß, daß unser Land in den Jahren von 1861 bis 1893 wie nie zuvor aufblühte und wie auch kein anderes Land je geblüht hat, wenn aber die Demokraten die gesetzgebende wie die Executiv-Gewalt vom 4. März 1861 bis 4. März 1893 für sich erobert hätten, welch' erstaunliche Aenderungin den Geschäften, Verhältnissen und Aussichtenunseres Landes wäre in diesem Falle eingetreten?

Die große republikanische Partei der Nation hielt kürzlich ihre Convention in unserem Staate. Die Platform, welche dort angenommen wurde, beruht auf echt amerikanischen Grundsätzen und steht im Einklang mit unserer Parteigeschichte und den Bedürfnissen der Zeit. Die von der Convention nominirten Candidaten — McKinley und Hobart — sind echtamerikanische Bürger von hervorragenden Fähigkeiten, lauterem Charakter und reinem Patriotismus.

„Das amerikanische Volk ist Zeuge eines Schauspieles gewesen, das ohne Beispiel in den politischen Annalen der Welt ist. Die demokratische National-Convention zu Chicago schmähte den Präsidenten, welcher zehn Jahre lang der Abgott und der Führer seiner Partei war und welcher heute der höchste und beste Vertreter von Allem ist, das in jener großen Partei ein Recht auf Achtung hat. Unter Führung von Altgeld, Stone, Tillman, Blackburn, Jones und anderen „Heiligen der letzten Tage" wählte jene Convention als Leiter der demokratischen Partei zwei Männer, welche dem amerikanischen Volke fast unbekannt sind und in Regierungsangelegenheiten fast keine Erfahrung haben.

„Im strahlenden Glanze der Geschichte steht die republikanische Partei auf dem unerschütterlichen Fels des Rechts. Wir lassen den Sirenengesang und das Getöse der unbetanntSee hinter uns. Wir marschiren vorwärts in das Land gesegneter Fluten und reicher Thäler, wo Vernunft und Redlichkeitherrschen. Laßt das ganze Volkmit uns eben und Friede, Wohlstand und Ehrbarkeit werden ihm zu Theil werden."

Nach Schluß von Bothwell's Rede ergriff Filley wiederum das Wort. Er dankte dem lokalen Comite für die Unterstützung, welche es dem Staatscomite gewährt habe. Es habe kein Streiten und Zanken gegeben. „Dies ist eine Friedensversammlung," erklärte er. „Es werden heute gute Candidaten für die verschiedenen Staatsämter ernannt werden, von denen ich keinen bevorzuge. Das Staatscomite hat seine Hände aus diesem Spiele gelassen. Man hat mich von allen Seiten aufgefordert an dem Kampfe Theil zu nehmen, aber ich habe abgelehnt. Ich habe keinen anderen Wunsch, als daß die republikanische Partei erfolgreich sein möge."

Auf Wunsch eines Delegaten vom 15. Distrikt wurde die Namensliste der verschiedenen Comites verlesen.

Ein kleiner Zwischenfall ereignete sich, als der 5. Distrikt aufgerufen wurde. E. F. Keyton von Kansas City beanstandete den Bericht des Vorsitzers der Delegation und behauptete, daß er selbst zum Vorsitzer des Comites für permanete Organisation gewählt worden sei, aber er sei gestrichen worden, weil er sich weigerte, für Webster Davis zu stimmen. Wallace Lovejoy an seinen Platz gesetzt worden. Congreßmann Bartholdt vom 1. Distrikt verlangte nach der Geschäftsordnung, daß die Convention beschließe, den Bericht des Vorsitzers jeder Delegation entgegenzunehmen. Vorsitzer Bothwell jedoch schloß sich dieser Ansicht nicht bei. Die Abstimmung ergab für Love 38, für Keyton 5 Stimmen.

Nachdem Frl. Nellie Eldridge ein McKinley Lied gesungen, vertagte sich die Convention bis 4 Uhr Nachmittags, um den Comites Zeit für ihre Berichte zu geben.

Der republikanische Convent.

Springfield, 23. Juli. Der republikanische Convent trat gestern Nachmittag um 4 Uhr wieder zusammen, da aber das Beglaubigungs-Comite zu jener Zeit zur Berichterstattung noch nicht bereit war, trat weitere Pause bis 8 Uhr Abends ein.

Aber um diese Stunde hatte besagtes Comite seinen Bericht noch immer nicht beendet, weshalb Vertagung bis heute Vormittag 9 1-2 Uhr beschlossen wurde.

Ohio.

Der Hauptfesttag.

Cleveland, 22. Juli. Heute war der Gründungstag der Haupttag der Centennial-Feier. Er wurde eingeleitet mit Kanonendonner, Glockengeläute und schrillem Getöse der Dampfpfeifen. Die Gründung der Stadt erfolgte heute vor 100 Jahren durch Moses Cleveland.

Alle Geschäftshäuser waren geschlossen und der Tag einzig seinem Zwecke dem hehren Andenken der Gründung der Stadt, gewidmet. Lange vor der für den Beginn der officiellen Feier festgesetzten Stunde war der untere Stadttheil bereits mit feiernden Menschen, darunter viele Fremde, vollgepfropft. Der eigentliche Fest-Actus begann in der Central-Armory um 1-2 10 Uhr, wo eine riesige Menschenmenge sich eingefunden hatte. Nach einem Vortrage der Cleveland Vocal Society verlas Mayor R. F. McKisson, namens der Centennial-Commission eine Willkomm-Adresse.

Herr James Hoyt, welcher den Vorsitz führte, verlas weiter das folgende Telegramm:

„Buzzards Bay, Mass., 22. Juli.

„Wilson-R. Day, General-Director, Cleveland.

„Ich beglückwünsche die Stadt Cleveland zu dem Schluß ihres ersten Jahrhunderts mit dem Wunsche, daß er nur der Anfang ihrer Größe und ihres Gedeihens ist.

Gez. Grover Cleveland."

Herr J. C. W. Cowles, President der Handelskammer, theilte dann mit, daß Herr John D. Rockefeller der Stadt Cleveland ein Geschenk, in Gestalt einer großen und werthvollen Landparzelle, zur Erweiterung des städtischen Park- und Boulevard-Systems, gemacht habe. Das fragliche Grundstück hat einen Werth von $600,000 bis $700,000.

Bundessenator Hawley von Connecticut gab sodann einen sehr interessanten historischen Vortrag zum Besten.

Hierauf erfolgte die Verlesung einer von Col. John D. Platt gedichteten Centennial-Ode, welcher sich eine Anzahl kurzer Ansprachen von distingirten Gästen, darunter Gouverneur O. Vincent Coffin von Connecticut, S. A. Bushnell von Ohio und Ex-Gouverneur Wm. McKinley, anschloß.

Um 1-2 3 Uhr Nachmittag fand die große Militär-Parade, mit Einschluß der uniformirten bürgerlichen Vereine statt, der eine große Anzahl hervorragendert Besucher von einer vor der Stadthalle errichteten Tribüne aus zusahen.

Um 8 Uhr heute Abend erfolgt durch einen Druck des Präsidenten Cleveland auf einen electrischen Knopf zu Buzzards Bay die Beleuchtung des ungeheuren, weißen Triumphbogens im Mittelpunkte des öffentlichen Parks.

Indiana.

Renssalaer, 23. Juli. Martin J. Krüger wurde gestern in der demokratischen Convention des 10. Distrikts für Congreß nominirt.

Illinois.

Chicago, 22. Juli. Die Versammlung der Golddemokraten, welche den Plan der Berufung einer National-Convention erwägen soll, wird morgen Abend stattfinden.

Iowa.

Dubuque, 22. Juli. Chris. Ederlebe wurde heute Richter Campbell unter der Anklage vorgeführt, am 4. Juli Mina Keil ermordet zu haben. Er lehnte ein Vorverhör ab und wird im nächsten Termin des Kreisgerichts prozessirt werden. Der Mörder wurde seiner Sicherheit halber nach dem Gefängniß von Anamosa gebracht, da ein Complott, ihn aus dem Gefängniß zu Andrew herauszuholen und zu lynchen, entdeckt wurde.

Dubuque, 22. Juli. Gen. George W. Jones, der älteste überlebende Ex-Bundessenator, verschied heute Abend im Alter von 92 Jahren. Er vertrat seiner Zeit das Territorium im Congreß, welches Wisconsin, Iowa und den Westen mit Ausnahme der pacifischen Küste, umschloß.

Er war der erste Senator Iowas.

Wisconsin.

Appleton, 22. Juli. Oscar Anderson von Appleton und Ed. Kühnstedt von Oshkosh, zwei am Flußufer zwei Meilen oberhalb von hier campirende junge Männer kippten gestern Abend mit ihrem kleinen Nachen auf dem Wege von hier zu ihrem Lagerplatze um. Anderson ertrank.

Kühnstedt wurde zwar noch eben gerettet, hatte aber bereits das Bewußtsein verloren und befindet sich in prekärer Lage.

Maryland.

Nächtlicher Schlangenüberfall.

Clear Springs, 22. Juli Am Bisse einer Schlange starb heute Vormittag nicht weit von hier der fünfjährige Walter Drury. Dieselbe Schlange, welche ihm den Tod brachte, eine sogenannte „Copperhead" oder Stiefelschlange, biß auch die Mutter und einen jüngeren Bruder des Knaben, und es ist noch sehr zweifelhaft, ob diese gerettet werden können.

Die Familie von Martin Druch wohnt auf dem Berge in einem alten aus Hol zgebauten Hause, das von Gebüsch, Gestrüpp und Felsen umgeben ist. Da es während einer der letzten Nächte sehr heiß war, begab sich die Familie ins Erdgeschoß, um dort zu schlafen. Drury und seine Frau nahmen ein Bett ein, die beiden Knaben legten sich auf den Boden. Um drei Uhr in der Frühe schrie Walter, eine Maus beiße ihn. Der Vater sprang auf, machte Licht und sah zu seinem Entsetzen zwei Schlangen, die auf seinen Kindern lagen. Eine der Schlangen wand sich um Walters Leib und biß ihn in die Hüfte, dann schoß die Schlange nach dem Beine des Knaben und biß diesen auch in den Knöchel.

Frau Drury stieß einen Schrei des Entsetzens aus, als sie sah, daß eine zweite Schlange sich um ihren anderen Knaben wand. Dieser war auf das Reptil gerollt und war drei- bis viermal gebissen worden. Die Mutter riß ihr Kind vom Boden auf und schüttelte die Schlange ab; auf den Boden fallend, biß die Schlange die Mutter in den Fuß. Beide Schlangen entschlüpften durch ein Loch im Boden.

Die Nachbarn gaben der Mutter und den Kindern Whisky und andere Mittel gegen Schlangengift und schickten nach Mercersburg, Pa., nach einem Arzt. Dieser aber traf erst nach mehreren Stunden ein. Inzwischen waren die Glieder aller drei Unglücklichen furchtbar angeschwollen und zeigten zahlreiche dunkle Flecken. Die Gebissenen litten auch unsägliche Schmerzen, sie hatten Mundsperre und dicker weißer Schaum bedeckte ihre Lippen. Das kleinere Kind war bewußtlos. Der Knabe Walter starb um 9 Uhr heute früh. Für die Mutter und das andere Kind hat man wenig Hoffnung.

Kabel-Depeschen

Deutschland.

Panik auf einem Spreedampfer.

Berlin, 22. Juli. Auf der Fahrt zwischen Köpenick und Sadowa brach gestern Abend an Bord des Spreedampfers „Dorothea" Feuer aus. Der 250 Passagiere bemächtigte sich eine Panik, und eine Katastrophe erschien unvermeidlich. Nur der Umsicht des Kapitäns des Dampfers ist es zu verdanken, daß schweres Unglück vermieden wurde. Die Rettungsboote wurden herabgelassen, doch nur hundert Personen fanden in ihnen Platz. Der Rest mußte auf dem zum Theil brennenden Dampfer verbleiben, bis derselbe die Landung in Sadowa erreichte.

Münster, 22. Juli. Der gemeldete blutige Streit zwischen Steuerbeamten in Hagen, Westfalen, hat schwere Folgen. Steuereinnehmer Schmidtmann ist der Wunde durch einen Schuß mit dem Revolver erlegen und der Schießbold Langermann, welcher seinerseits einen nicht ungefährlichen Säbelhieb erhalten hat, verhaftet worden. Auch der Hilfs-Steuereinnehmer Schumann wurde angeschossen. Er wird indeß mit dem Leben davonkommen.

Berlin, 22. Juli. Der gefallene Frhr. v. Hammerstein hat bekanntlich seine Strafe im Zellengefängniß zu Moabit angetreten. Er hat eine gewöhnliche Zelle, wie sie alle sind, inne; dieselbe ist indeß renovirt und er sitzt in Einzelhaft. Seine viele Zeit füllt er mit ehrlicher Arbeit, der Herstellung von Schneider-Flickarbeiten aus

Rostock, 22. Juli. Hier ist der General z. D. Karl v. Brauchitsch gestorben.

Großbritannien.

Vermählung der Prinzessin Maud.

London, 22. Juli. Heute Nachmittag halb 1 Uhr fand die Vermählung der Prinzessin Maud, Tochter des Prinzen von Wales, mit dem Prinzen Carl, zweitem Sohne des Kronprinzen von Dänemark, in der Privat-Kapelle des Buckingham-Palastes statt. Soweit das allgemeine Publikum in Betracht kommt, erregte die Hochzeit nicht so viel Aufmerksamkeit, wie bei früheren königlichen Vermählungen.

Mit Ausnahme der St. James Straße und einiger Häuser in Pall Mall und Picadilly waren die Dekorationen sehr spärlich.

Schon früh am Tage begannen die Straßen sich zu füllen mit Neugierigen und alle vortheilhaften Aussichtspunkte längs der Route vom Marlborough House zum Buckingham Palast waren rasch besetzt.

Um halb 12 Uhr verließ der Bräutigam, Prinz Carl von Dänemark, in Begleitung seiner Brüder, der Prinzen Christian und Herold, nebst Gefolge Marlborough House in Galakutschen. Ihnen folgten die Prinzessin von Wales und ihre zweite Tochter, Prinzessin Victoria, begleitet von dem Herzog von Sparta, Prinzen Nikolaus von Griechenland und einem großen Gefolge.

Um 12:10 begab sich der Prinz von Wales mit der Braut, seiner Tochter und Gefolge, umgeben von den Capitänen der Life Guards-Eskorte, nach dem Buckingham Palaste.

Bei der Ankunft daselbst wurde die Brautgesellschaft vom Lord-Kammerherrn empfangen und nach der Bibliothek geführt, wo die Braut führerinnen, sowie der Herzog und die Herzogin von York ihrer harrten. Dann formirte sich der Zug und trat den Weg zur Kapelle an. Zu Seiten der Braut schritten der Prinz von Wales und ihr Bruder, der Herzog von York.

Mittlerweile war die Königin aus ihren Gemächern nach dem Vestibul der Kapelle geführt worden, wo der Zug formirt wurde, welcher alsdann in die Kapelle schritt. Seitswärts der Königin gingen ihr Sohn, der Herzog von Connaught und Prinz Christian von Dänemark. Alsbald, nachdem die Königin Platz genommen, zogen sich der Lord-Kammerherr und andere Beamte des königlichen Haushalts zurück und erschienen wieder mit einer weiteren imposanten Prozession, bestehend aus vielen königlichen Personen, darunter der Prinz von Wales und der Kronprinz von Dänemark.

Darauf traf der Bräutigams-Zug ein.

Beim demnächstigen Eintritt des Zuges mit der Braut, der Prinzessin Maud, stimmte der Chor die Hymne „Paradies" an.

Sodann empfing der Erzbischof von Canterbury das Brautpaar am Altare und vollzog den Trauungs-Akt, welchem er eine kurze Ansprache anschloß.

Die Kapelle war prächtig mit Blumen geschmückt.

Die königlichen Hochzeitsgäste folgten den Neuvermählten nach dem Marlborough House, wo ein Empfang abgehalten wurde. Um 5 Uhr fuhr das neue Ehepaar zur St. Pancras-Station, wo es um halb 6 Uhr einen Sonderzug nach Wolferton bestieg. Die Straßen, durch welche das Paar zur Bahn-Station sich begab, waren von einem zahlreichen begeisterten Publikum eingesäumt. De Stadt war heute Abend anläßlich der Hochzeit illuminirt.

Sowohl bei der Ankunft des neuvermählten prinzlichen Paares zu Wolferton, als bei seiner Abfahrt nach Appleton House wurde dasselbe von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, welche bei der Station zusammengeströmt war, herzlich begrüßt. Im Appleton House wird das junge Paar den „Honigmonat" verbringen.

Schweiz.

Bern, 22. Juli. Starke Ueberschwemmungen fanden in der West-Schweiz, besonders im Kanton Waadt statt. Brücken wurden weggeschwemmt, Straßen zerstört und der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Auf den Flaren wurde großer Schaden angerichtet, doch werden keine Unglücksfälle berichtet

Telegramme.

Missouri.

Zweiter Conventionstag.

Springfield, 23. Juli. Die republikanische Staats-Convention versammelte sich heute Morgen prompt 9 1-2 Uhr im Baldwin Theater. Das Lokal war bis zum Erdrücken gefüllt. Nach einigen einleitenden Verhandlungen frug Vorsitzer Bothwell ob die verschiedenen Comites zur Berichterstattung bereit seien.

Congreßabgeordneter Richard Bartholdt von St. Louis erklärte als Vorsitzer des Beschlüsse-Comites, daß dieses bereit sei seinen Bericht zu unterbreiten.

Vorsitzer Bothwell kündigte an, daß es der einmüthigen Zustimmung der Convention bedürfe um denselben vor dem des Beglaubigungs-Comites entgegenzunehmen. Da von verschiedenen Seiten Einwand gegen Annahme des Berichts des Beschlüsse-Comites erhoben wurde entschied der Vorsitzer, daß derselbe einstweilen nicht entgegen genommen werden könne. Während nun die Convention der Unterbreitung des Berichtes des Beglaubigungs-Comites harrte, wurden Delegaten und Besucher durch Gesänge des Kansas City'er und Jasper Countier Quartet sowie durch eine Musikkapelle unterhalten.

Schließlich verlor die Convention die Geduld und es wurde ein erneuter Versuch gemacht die Versammlung zu bestimmen einstweilen die Berichte des Beschlüsse- und Organisations-Comites entgegenzunehmen, und geschehe dies nur zur vorläufigen Unterrichtung der Convention.

Aber Congreßabgeordneter Joel D. Hubbard vom 8. Distrikt bestand darauf, daß es hierzu der Zustimmung des ganzen Hauses bedürfe und erhob dann Einwand gegen den Vorschlag.

Charles Schweickardt von St. Louis machte hingegen geltend, daß die Berichte ohne einmüthige Zustimmung entgegen genommen werden können, so lange über dieselben keine endgültige Verfügung getroffen würde. Er stimmte darin mit dem Vorsitzer Bothwell überein, daß es nur dazu dienen würde die Geschäfte zu beschleunigen, wenn die Delegaten mit dem Inhalt der Berichte bekannt gemacht würden.

Nach dieser Debatte war Vorsitzer Bothwell zu der Ueberzeugung gelangt, daß es nicht mehr der einmüthigen Zustimmung bedürfe, wenn irgend eine Person von der Convention etwas vorlesen oder sagen wolle.

Congreßabgeordneter Rickard Bartholdt betrat sodann die Tribüne und verlas folgenden Bericht des Beschlüsse-Comites:

Die Platform.

„Die in der Staats-Convention versammelten Republikaner von Missouri erklären:

„1., Daß wir herzlichst alle Planken der von der republikanischen St. Louiser National-Convention angenommenen Platform gutheißen und unsere besten Bemühungen für die Durchführung und Aufrechterhaltung der darin enthaltenen Prinzipien, Politik etc. versprechen.

„2., Daß wir die Nominirung von William McKinley und Garrett A. Hobart für Präsident und Vice-Präsident der Ver. Staaten herzlich indossiren.

„3., Wir beklagen die communistischen Tendenzen der demokratischen Partei, wie solche in ihrer hierzulande nationalen Platform zum Ausdruck gekommen sind. Wir bedauern zu sehen, wie die herrschende politische Organisation in einem gesetzlich geregelten Lande die Integrität unseres höchsten gerichtlichen Tribunals antastet und die Bundesregierung bezichtigte, mit ihrem starken Arm der Anarchie Vorschub geleistet zu haben. Die Erklärungen jener Platform zeigen die demokratische Partei als erniedrigt in ihren Traditionen, sie sollte verleugnet werden von allen conservativen, gesetzliebenden Bürgern und die republikanische Partei als die einzige große conservative Macht in amerikanischer Politik, sowie als die einzige große Partei, welche, treu den Ideen der Gründer und Erhalter dieser Regierung, der Erhaltung des Landes und seiner Freiheiten sich zu weihen, fortfahren wird, anerkannt werden.

„4., Die republikanische Partei anerkennt, daß dem amerikanischen Volk eine entschiedene Vorliebe zu ehrlichem Treiben und Handeln sowohl in öffentlichen, als in privaten Angelegenheiten inne wohnt und daß jeder Versuch, den Willen der Stimmgeber zu durchkreuzen seitens des Volkes gefahrdet werden sollte und wird. Die schmähliche parteiische Eintheilung der Congreß- und Gerichts-Distrikte ist ein Versuch, eines großen Theiles der Stimmgeber des Rechts der Vertretung durch Leute ihrer Wahl zu berauben und wir verdammen das Verfahren als feindlich und ungerecht.

„5., Wir billigen herzlich die von dem republikanischen Repräsentantenhause der 38. General-Assembly gefällte heilsame Gesetzgebung den Erlaß des Gesetzes für die Regulirung von Wahlen in den Städten St. Louis und Kansas City; das Gesetz für Inspizirung und Regulation von Staats-Anstalten und verschiedenen Maßnahmen zur Kosten-Reduzirung im Criminalprozeßverfahren; sowie das Bestreben zur Passirung eines billigen und gerechten Eisenbahn-Beamten-Gesetzes und für eine unparteiische Eintheilung des Staates in Congreßbezirke.

„6., Wir sind zu Gunsten solcher Gesetzgebung, welche zur Verbesserung unserer öffentlichen Wegen und Landstraßen führt und dadurch den Farmer und Reisenden zur raschen Erreichung der Städte und Märkte in unserm Staate verhilft und wir verurtheilen die Politik der Beschäftigung von Sträflingen in Conkurrenz mit redlicher Fabrikarbeit, sind dagegen für deren Verwendung zur Verbesserung der öffentlichen Wege und Landstraßen.

„7., Die öffentliche Schule ist das Bollwerk unserer bürgerlichen Institutionen; deshalb verlangen wir, daß das jetzige wirksame Schulsystem von sektirischer Controlle gänzlich frei gehalten und sind zu Gunsten eines Amendements zur Verfassung, wodurch das schulpflichtige Alter auf fünf Jahre reduzirt wird.

„8., Wir sind unentwegt gegen Bewilligung von öffentlichen Geldren für kirchliche Zwecke.

„9., wir verlangen die Entfaltung der Bundesflagge über den öffentlichen Gebäuden, einschließlich der Schulhäuser, während der Geschäfts- und Unterrichtsstunden."

Die einzelnen Abschnitte des Dokuments wurden von stürmischem Beifall begrüßt. Herr Bartholdt theilte mit, daß der Bericht die einstimmige Annahme des Comites gefunden habe.

Darauf verlas der Vorsitzer des Comites für Organisation und Geschäftsordnung, Maj. J. L. Bittinger von St. Joseph, den Bericht jenes Comites.

Derselbe lautete:

„Erstens, daß die temporäre Organisation zur permanenten gemacht werde.

„Zweitens, Wir empfehlen die Auswahl folgender Vice-Präsidenten für die einzelnen Congreßdistrikte: T. J. Dockery, Geo. B. Prentiß, T. C. Duncan, John Lack, H. H. Mitchell, Henry Taylor, J. C. Fisher, Geo. W. Colbert, Chas. W. Gallenkamp, Theo. D. Kalbfell, Wm. Love, Howard Gray.

„Wir empfehlen folgende Geschäftsordnung:

„Erstens Gouverneurs-Nomination, zweitens Vice-Gouverneurs-Nomination, drittens Nomination eines Richters des Staatsobergerichts, viertens, Nomination eines Eisenbahn- und Waarenhaus-Commissärs, fünftens eines Staatssecretärs, sechstens eines Auditors, siebentes eines Schatzmeisters, achtens eines Appellrichters. Die Nominationsreden sind auf je 10 Minuten zu beschränken.

Ein Minoritätsbericht des Organisations-Comites wurde ebenfalls verlesen, durch welchen die Reihenfolge der Nominationen verändert wird. Derselbe trug nur zwei Unterschriften.

Bericht des Beglaubigungs-Comites.

Um 3.40 Uhr ließ das Beglaubigungs-Comite durch seinen Vorsitzer J. B. Bannon und Secretär A. P. Davis erklären, daß es seinen Bericht bereit habe. Diese Erklärung wurde mit lautem Beifall begrüßt.

Der Bericht empfiehlt die Anerkennung der Warner Delegaten in Kansas City, der Anti-Filley-Delegaten in Clay County und der Filley-Delegaten in Pike County. Im 1. Distrikt waren verschiedene Delegaten abwesend und das Comite empfahl, daß die anwesenden Mitglieder für die ganze Delegation stimmen sollten.

Die Erwähnung von Warner's Namen wurde mit großem Beifall begrüßt. Bezüglich des Streitfalles von Kansas City berichtete das Comite, daß 7 Mitglieder der Ansicht gewesen seien, die Anti-Warner Delegaten sollten zugelassen werden, daß sie aber der Einigkeit halber darauf verzichteten, einen Minderheitsbericht einzureichen. Auch diese Nachricht wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Bezüglich abwesender Delegaten berichtete das Comite, daß der erste Stellvertreter zugelassen werde, daß keine Bevollmächtigte erlaubt seien, wohl aber die Mehrheit der Delegaten eines Counties durch ihren Vorsitzer für die Abwesenden stimmen könne.

Springfield, 24. Juli. R. E. Lewis erhielt in der sechsten Abstimmung die Nomination für das Gouverneursamt.

Nach einer kurzen Annahme-Rede desselben vertagte sich die Convention bis heute.

Illinois.

Springfield, 23. Juli. Heute gingen die in den Kohlengruben zu Riverton, Barclay, Dawson und Spaulding im hiesigen County beschäftigten Bergleute, etwa 600 an der Zahl, an den Streik. Die Grubenbesitzer haben den Lohnsatz von 35 Cents auf 32 Cents per Tonne herabgesetzt.

Vorbereitungen zu einer neuen National-Convention.

Chicago, 23. Juli. In dem Auditorium-Annex fand heute eine Versammlung von Goldwährungs-Demokraten statt, um zu berathen, ob es empfehlenswerth sei, eine National-Convention zusammenzuberufen. Die Versammlung, welche eine geheime war, wurde bald nach 8 Uhr eröffnet. Der Hauptgrund der Geheimhaltung lag darin, daß man allgemein glaubte, Controlleur Eckels, welcher heute Abend von Washington antam, der Uebermittler der Wünsche der gegenwärtigen Administration bezüglich einer Convention und eines 3. Tickets, sei und daß man ihm Gelegenheit geben wollte, sich vollständig über die Wünsche Clevelands auszusprechen, ohne daß die Sache gleich in weitere Kreise dringe. Es wurde allgemein zugegeben, daß die Wünsche der Regierung dahin zielten, zu einer Entscheidung zu kommen, ob ein anderes Ticket ins Feld gestellt werden solle. Viele der eingetroffenen Demokraten zögerten nicht zu erklären, daß ein Ticket aufgestellt werden würde, möge kommen, was da wolle.

Außer dem Courant-Controlleur Eckels waren anwesend:

Kentucky: Littleton Cook, Thomas W. Bullitt, W. B. Haldeman, R. W. Knott, A. J. Carroll, George M. Davie.

Ohio: S. H. Hollins, L. R. Linn.

Missouri: Col James Broadhead, F. W. Lehman, Perry T. Kent, Rolla Wells, St. Louis, L. C. Krauthoff, Kansas City.

Wisconsin: Gen. E. S. Bragg, Senator Vilas, Ellis B. Esher.

Iowa: Col. J. M. Martin, Marshalltown, Richter French, Davenport, Thomas Bowman, Council Bluffs, Henry Volmer, F. W. Bonnton, F. M. Sharon, Davenport.

Indiana: S. C. Perkins, W. D. Bynum, John R. Wilson, J. P. Frenzell.

Nebraska: Enoch Martin, Fred. Vaughn.

Illinois: Senator J. M. Palmer, John P. Hopkins, C. A. Ewing.

Für eine neue National-Convention.

Chicago, 24. Juli. Die gestrige Conferenz der Goldwährungs-Demokraten erwählte Gen. E. S. Bragg von Wisconsin als Vorsitzer und C. A. Ewing von Illinois als Sekretär.

Die Convention beschloß endgültig, daß eine Convention berufen werden solle. Es drehte sich nur um die Frage, ob die gestrige Abend-Versammlung den Aufruf erlassen sollte.

G. N. Davis von Kentucky brachte die wichtigsten Resolutionen ein, wonach eine Convention auf den 1. September in Detroit berufen wird. H. S. Robbins von Illinois war dagegen, daß die gestrige Versammlung den Aufruf erlasse und N. W. Knott von Kentucky trat energisch dafür ein.

Ohio.

Neuenglandtag.

Cleveland, 23. Juni. Der fünfte Tag der Centennialfeier der Stadt — New England Tag — brach mit klarem Himmel und kühler Brise ein. Um 1-2 10 Uhr Vormittags traten die besuchenden Mitglieder der Associated Ohio Dailies, der Ohio Editorial Association und der Hooking Valley Editorial Association mit dem großen Dampfer „City of Buffalo" eine Vergnügungsfahrt auf dem Erie-See an.

Die Veranstaltung der Excursion war das Werk der Cleveland u. Buffalo Transit Co., unter den Auspizien der Centennial Commission und des Artemus Ward-Clubs.

Das Hauptereigniß des Tages war das New England-Diner, welches auf dem Campus der Western Reserve-Universität, unter den Auspizien der Centennial-Commission gegeben wurde. Viele distinguirte Gäste nahmen daran Theil, wo mehrere kurze Ansprachen hielten, darunter Ex-Gouverneur McKinley, Gouverneur Coffin von Connecticut, Gouverneur Bushnell von Ohio, Senator Hawley von Connecticut, Ex-Gouv Morgan C. Bulkeley u. A.

New York.

New York, 23. Juli. Hiesige Bankhäuser haben beschlossen, der Goldreserve zu Hülfe zu kommen.

Finanzanstalten in Chicago, Boston, Philadelphia und anderen Hauptstädten des Landes sind dem löblichen Beispiel gefolgt.

Dieselben hatten bis heute Nachmittag $17,755,000 in Gold im hiesigen Unterschatzamt gegen Papiergeld umgetauscht, wodurch die Goldreserve wieder auf $102,564,528 gebracht wurde.

Bricht das Schweigen.

New Port, 23. Juli. Ex-Flottensekretär Whitney hat eine längere Erklärung erlassen, deren Kern folgender ist